

Das Geheimnis des Wanderns

Unterwegs mit **Simonetta Sommaruga**. Zum 1. August zeigt die Bundesrätin 120 SI-Leserinnen und -Lesern die Region, wo sie gern Kraft tankt. Hoch über dem Thunersee spürt sie, was die Schweiz zusammenhält.

Der Sigriswiler Gemeindepräsident Toni Ambühl zeigt der Bundesrätin die Panoramabrücke. Simonetta Sommaruga blickt 180 Meter runter in die Schlucht.



«Beim Wandern kommt man sich näher – und hört einander zu»: Simonetta Sommaruga zwischen Sigriswil und Merligen.



«Frau Sommaruga ist in natura viel schöner als im Fernsehen»

SI-LESERIN ANNI SIMONET AUS MÖTIER FR

«Ich genieße das Privileg, einen wunderbaren Tag inmitten der Schönheit unseres Landes verbringen zu dürfen.»



Alphornbläser Franz Grossniklaus aus Beatenberg begrüsst die fröhliche Wanderschar mit starken Tönen.



Winzerin Anni Simonet im entspannten Gespräch mit der Bundesrätin.



Keine zu klein, dabei zu sein: Leonia, 6 Monate, und Siena, 2, mit den Eltern Sonderegger aus Hünibach BE und Simonetta Sommaruga.

«Heute war es sehr stimmig mit Frau Sommaruga. Sie hatte für alle ein offenes Ohr»

TEXT WERNER DE SCHEPPER
FOTOS REMO NÄGELI UND
KURT REICHENBACH

«Hey, schaut mal, ich habe mir für dieses Jahr sogar Wanderschuhe gekauft!» SI-Videoreporterin Sina Albisetti ist zum zweiten Mal an der 1.-August-Wanderung der *Schweizer Illustrierten* dabei. Die Stimmung im Car, der uns an den Thunersee bringt, ist wie bei einer Schulreise. Karim Twerenbold, CEO des gleichnamigen Reiseunternehmens, ist zum dritten Mal dabei: «Auf jeder Bundesratswanderung lerne ich ein Stück unbekannte Schweiz kennen. Das Binntal, wo wir letztes Jahr mit Viola Amherd waren, hat mir so gut gefallen, dass ich es gleich in unser Wanderprogramm aufgenommen habe.»

Auf dem Platz vor dem Schloss Oberhofen wartet Bundesrätin Simonetta

Sommaruga. Auf ihren Vorschlag hin wandern wir heute am rechten Thunerseeufer zu den Beatushöhlen. «Für mich sind diese ein mystischer Ort. Als Kind war ich auf einer Schulreise zum ersten Mal hier», sagt die Magistratin.

Wobei das mit der Magistratin auf einer Wanderung eben ganz anders ist als sonst im Alltag einer Bundesrätin. Egal, wer mit ihr redet, berichtet ganz erstaunt vom gleichen Wunder. «Frau Sommaruga ist in natura ganz anders, als ich sie mir vom Fernsehen her

vorge stellt habe», sagt die Freiburger Weinbäuerin Anni Simonet, die 2013 durch die SRF-«Landfrauenküche» bekannt wurde. Sie überlegt sich einen kurzen Moment, ob sie es sagen soll, und fügt dann hinzu: «Frau Sommaruga ist viel schöner als im Fernsehen.»

Vielleicht ist es das Geheimnis des Wanderns, sinniert die Bundesrätin später: «Bei Podien oder Veranstaltungen sitzt man meist vis-à-vis – quasi auf der anderen Seite.» Beim Wandern hingegen sei man einander näher. Entwe-

URS SCHNEIDER, VIZEDIREKTOR DES BAUERNVERBANDES



Vreni Christen (l.) von den Landfrauen Oberflachs AG folgt Sommaruga in die Höhe.

der geht es wie beim schweisstreibenden Aufstieg vom Schloss Oberhofen zur Sigriswiler Hängebrücke meist in einer Kolonne hintereinander, oder man geht nebeneinander. In beiden Fällen hört man einander zu.

Selbst ein Politprofi wie Urs Schneider, der als Vizedirektor des Bauernverbandes seit vier Jahren den 1.-August-Brunch auf der Leserwanderung sponsert, stellt am Abend erstaunt fest: «Politisch habe ich ja nicht immer das Heu auf der gleichen Bühne wie die SP-Bundesrätin, aber heute war es sehr stimmig mit ihr. Sie hatte unterwegs für alle ein offenes Ohr.»

Diese Eigentümlichkeit des Wanderns betont Simonetta Sommaruga bei ihrer kurzen 1.-August-Ansprache



Hat der Niesen einen (Wolken-)Kragen, kann mans wagen, sagt der Volksmund. Blick auf die Panorama-Brücke und den Thunersee.

1.-August-Brunch mit Rösti und Spiegelei, zubereitet von Sabina von Gunten aus Sigriswil.



1-August-Rede: «Beim Wandern erleben wir, was die Schweiz ausmacht.»

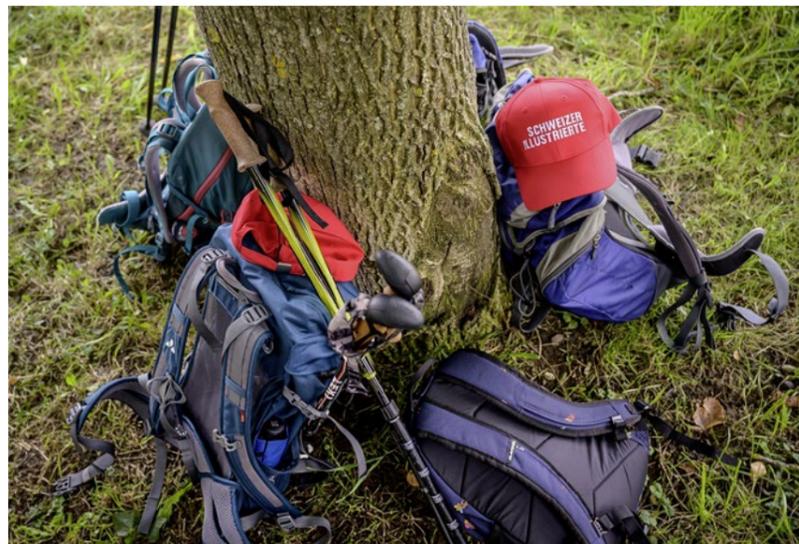


«Der Wille, die Schweiz gemeinsam zu gestalten, hält unser Land zusammen»

SIMONETTA SOMMARUGA

nach dem Brunch, den die Sigriswilerin Sabina von Gunten mit Bäuerinnen aus der Region in der Pfrundschür neben der Kirche zubereitet hat. Hier in dieser Wandergemeinschaft mit den 120 Leserinnen und Lesern von SI und «L'illustré» spüre sie etwas von dem, was die Schweiz im Kern ausmache: «Menschen aus verschiedenen Landesteilen treffen sich, hören einander zu. Der Wille, die Schweiz gemeinsam zu gestalten, hält unser Land zusammen. Die vergangenen Monate haben gezeigt, wie wichtig das ist.»

Dabei erfahren wir auch immer wieder, wie klein unser Land ist. Begrüsst wird Simonetta Sommaruga in Sigriswil von Gemeindepräsident Toni Ambühl – und gleich mit einer «alten»



Mittagspause auf der 1.-August-Wanderung der Schweizer Illustrierten.

Geschichte konfrontiert: «Wissen Sie noch, dass wir vor 22 oder 23 Jahren miteinander telefoniert haben?» Die Bundesrätin runzelt die Stirn, Toni Ambühl klärt lachend auf: «Sie waren damals Konsumentenschützerin, und ich habe Sie kontaktiert, weil ich es schade fand, dass wir in Sigriswil unsere Bio-Milch mit der normalen konventionellen Milch zusammenschütten. Sie haben mir dann Adressen gegeben, bei denen ich mich melden konnte, um eine separate Abgabestelle zu erwir-

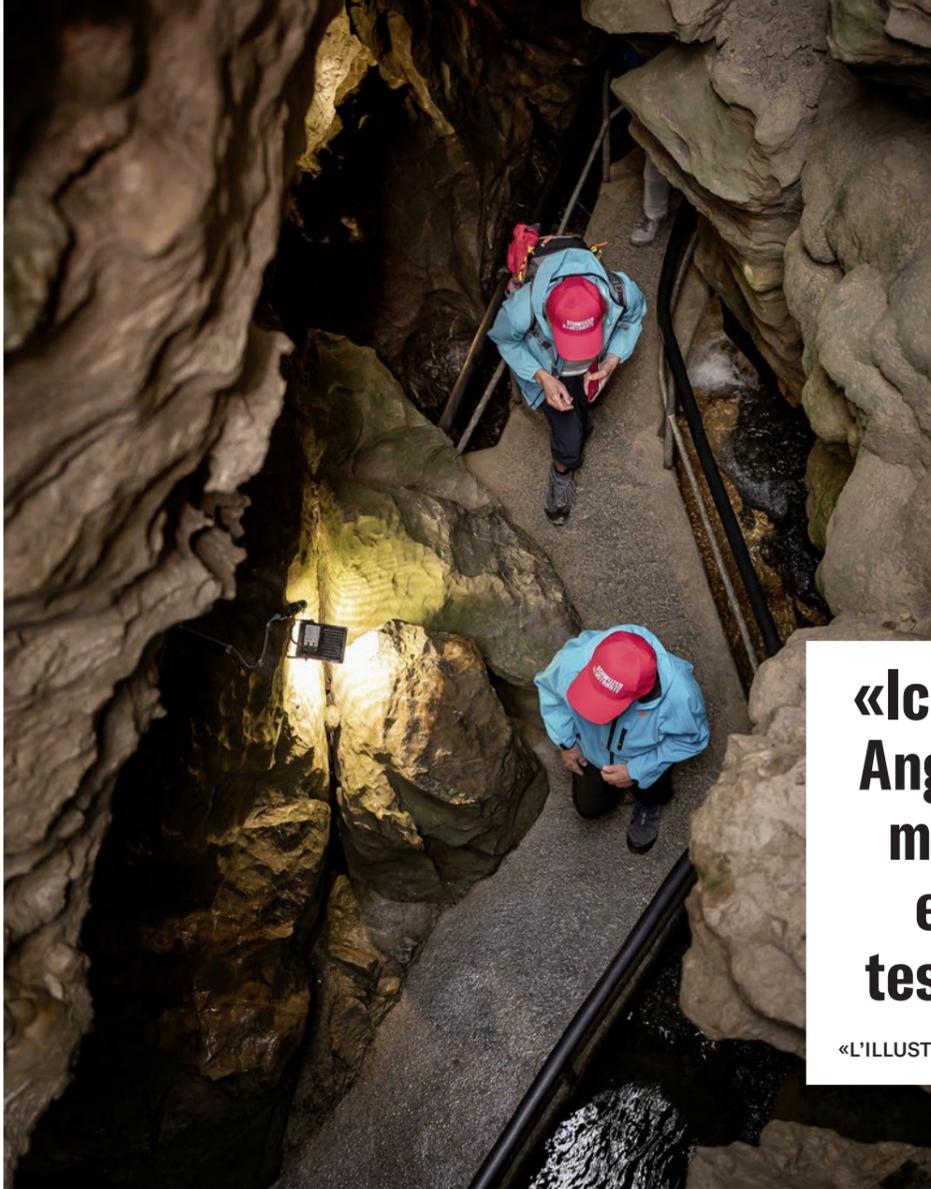
ken.» Tatsächlich habe Sigriswil nun seit 2000 eine separate Sammelstelle für die Bio-Milch!

Beim gemütlichen Ausklang der Wanderung kommt die Bundesrätin erneut auf Ambühls Geschichte zurück: «Es freut mich, dass ich als Konsumentenschützerin Bio-Bauern konkret weiterhelfen konnte. Und es zeigt mir auch, dass man in der Schweiz etwas bewegen kann.»

Auch dafür, was der Bundesrat in der Pandemie bewegt hat, erhält Simonetta

Sommaruga auf der Wanderung viel Lob und Achtung. So erzählt ihr Car-Unternehmer Twerenbold unterwegs nach Merligen, wie unbürokratisch er im Aargau Härtefallhilfe bekommen habe. «Wenn ich es mit anderen Ländern vergleiche, wo die Reisebestimmungen wegen Corona ständig ändern, muss ich einfach betonen, wie gut die Schweiz es alles in allem gemacht hat.»

Impfen oder nicht impfen beschäftigt auch die Genfer Psychologie-Lehrerin Sylvie Bertolote: «Sie sind als Journalist sicher geimpft, oder?» Sogleich mischt sich ihr Sohn Leonard, 10, ein und fragt Maman: «Papa ist geimpft, wieso bist du noch nicht?» – «Ja, ja, ich werde es auch noch tun.»



Unvergesslich: Nach der Höhlenwanderung offerieren Interlaken Tourismus und die Beatushöhlen-Genossenschaft einen Apéro.

«Ich habe keine Angst, ich habe mich gestern extra noch testen lassen»

«L'ILLUSTRÉ»-LESERIN SYLVIE BERTOLOTE

Aber eher aus pragmatischen Gründen», gibt sie zu verstehen. Und sie beschwichtigt den Journalisten: «Aber keine Angst, ich habe mich gestern extra für die Wanderung noch testen lassen.» Alle 120 Wanderer sind geimpft, getestet oder kürzlich genesen.

Wie bei jeder Schulreise gibt es einen kritischen Moment, an den sich alle auch Jahre später noch erinnern werden: Beim WC-Zwischenhalt auf dem Schulhausplatz in Merligen braut sich um 14 Uhr eine gewaltige Gewitterzelle zusammen. Es wird innert Minuten merklich kühler und windig. Der einheimische Jürg Zwahlen, der gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen des Vereins Berner Wanderwege unsere Gruppe auf der vierstündigen Wande-

rung sicher ans Ziel bringen soll, schaut besorgt auf dem Smartphone den Wetterradar an: «Die letzten zehn Minuten hinauf zu den Beatushöhlen könnte es uns noch verhaseln.»

In Merligen liegen überall Blätter rum, die vom letzten Hagelzug 24 Stunden zuvor richtiggehend zerlöchert sind. Geranien hängen kaputt vom Balkon runter. Das beeindruckt nicht nur Winzerin Petra Zimmermann und ihre Freundin Vreni Christen aus Oberflachs, die nicht verhaselt werden wollen. Auch die Bundesrätin geht auf Nummer sicher und steigt wie 40 weitere Wanderer in Merligen in einen bereitstehenden Bus, der direkt zu den Höhlen fährt. Eine Leserin bedankt sich am Abend bei der Reiseleitung:

«Ich bin froh, dass die Bundesrätin in Merligen den Bus genommen hat, ansonsten hätte ich mich irgendwie dazu verpflichtet gefühlt weiterzuwandern, obwohl ich recht Angst vor dem Gewitter hatte.» Ein Happy End gibts zum Glück aber auch für alle, die zu Fuss weiterwollen: Ohne einen Tropfen Regen kommen sie in den Beatushöhlen an, wo der letzte Höhepunkt wartet. Unter kundiger Führung von Marc Schneider von der Beatushöhlen-Genossenschaft gehts 1000 Meter in den Berg rein und wieder raus. Und pünktlich zum Ende der Schulreise beginnt es in Strömen zu regnen. ■

Mitarbeit: Thomas Kutschera, Nina Siegrist. Video von Sina Albisetti auf www.schweizer-illustrierte.ch

5 FRAGEN AN SIMONETTA SOMMARUGA

«Ich bin ein Bewegungsmensch»

Frau Sommaruga, Sie haben auf dieser Wanderung drei ganz spezielle Begleiterinnen dabei: Ann, 7, Mara, 9, und Liv, 13. Wie kam es dazu?

Es sind die Töchter einer Mitarbeiterin. Kinder bereichern solche Ausflüge: Sie nehmen die Dinge anders wahr. Mit den Töchtern und dem Sohn meines Mannes waren wir oft wandern.

Warum haben Sie das Berner Oberland für diese Wanderung ausgewählt?

Es ist für mich die Region, in der ich gern Kraft tanke, bei einem Tages- oder Wochenendausflug. Im Sommer trifft man mich an der Musikfestwoche in Meiringen, einem kleinen feinen Klassikfestival. Im Winter zieht es mich zum Niederhorn. Ich fahre zwar nicht Ski, aber ich schlittle sehr gern – und die Schlittelbahn am Niederhorn, wo sich unten an einer Bucht auch die Beatushöhlen befinden, ist meine Lieblingsstrecke. Da komme ich in Fahrt.

Sie scheinen generell ziemlich fit zu sein. Gehen Sie noch oft z Berg?

Früher konnten mir die Gipfel nicht hoch genug sein. Heute nehme ich es etwas ruhiger, laufe aber immer noch viel und gern. Überhaupt bin ich ein Bewegungs-

mensch. Als Bundesrätin ist das leider etwas schwierig: Die Leute kommen immer zu einem, man absolviert kaum einen Weg zu Fuss, und für Sport bleibt wenig Zeit. Ich habe mich deshalb daheim so eingerichtet, dass ich trainieren kann.

Mit anderen ins Fitness oder Yoga zu gehen, ist als Bundesrätin vermutlich auch nicht ganz einfach ...

Doch. Damit habe ich keine Probleme. Ich gehe zum Baden ja auch gern ins Marzili.

Was hat Ihnen am heutigen Tag besonders gefallen?

Die Begegnungen mit den Menschen, die entspannten Gespräche und das Privileg, einen wunderbaren Tag inmitten der Schönheit unseres Landes verbringen zu dürfen.



Gelöst und heiter: Simonetta Sommaruga vor dem Schloss Oberhofen.